

Apsisfries der Kreveser Basilika

Die eingehende Betrachtung des Apsisfrieses an der Kreveser Basilika wirft hauptsächlich zwei Fragen auf.

- Welches Konzept liegt der Gestaltung des einzigartigen Bogenfrieses zugrunde?
- Welche Botschaften sendet der Bogenfries aus?

Die Suche nach Antworten ist von drei Überzeugungen getragen.

- Christliche Kunst dient symbolischen und didaktischen Zwecken. Dies gilt insbesondere für die romanische Architektur.
- Christlicher (romanischer) Kirchenbau symbolisiert die ewige Harmonie der Zahlen in der Schöpfung.
- Jede künstlerische Form ist die Einkleidung eines Gedankens.

Position des Bogenfrieses in der Apsismauer

Der Bogenfries, der aus Backsteinen geformt ist, ruht auf Feldsteinmauerwerk, das sich mit $16 = 2 \cdot 8$ Schichten über dem Sockel erhebt. Die 8te und die 16te Schicht sind durch Auswahl und Versatz der Findlinge augenscheinlich hervorgehoben. Auf diese Weise tritt die Symbolzahl Acht hervor. Sie steht für Auferstehung und Vollendung. Romanische Taufsteine haben häufig eine achteckige Form, die die geistige Wiederkehr nach der Taufe und den Neuen Bund symbolisiert.

Der Fries besteht aus 25 Bögen. Diese Anzahl enthält die ersten vier ungeraden elementaren Symbolzahlen.

$$1 + 3 + 5 + 7 + 9 = 25$$

Und sie steht in Beziehung zur Acht.

$$3 \cdot 8 + 1 = 25$$

In dieser Weise zerlegt, war die 25 das Zeichen für die im Glauben an einen Gott in drei Personen angenommene Hoffnung auf die Auferstehung. Dieser Zusammenhang besitzt eine zahlentheoretische Verallgemeinerung, denn jedes Quadrat einer ungeraden Zahl ist mit dem Rest 1 durch 8 teilbar.

Gestalt des Bogenfrieses

Es gibt Vorgaben, die der Herstellung des Apsisfrieses Grenzen setzen. Der äußere Apsisradius beträgt 12 pes (1 pes = 0.323 m). Für den Fries stehen 80% des Apsishalbkreises zur Verfügung. Das sind 30 pes. Mithin entfallen auf einen Bogen

$$30 \text{ pes} / 25 = 1 \frac{1}{5} \text{ pes} = 39 \text{ cm}$$

als Spannweite.

Dies war zu wenig Platz, um die Halbkreise der Bögen mittels gekrümmter Formsteine auf »herkömmliche« Weise zu bilden. Stattdessen waren die Werkleute gezwungen, die Bögen aus den Backstein-Normalschichten herauszuarbeiten. Es ist wohl eine Fehleinschätzung, anzunehmen, daß die Handwerker in Krevese mit der Herstellung eines klassischen Bogenfrieses nicht vertraut waren.

Wäre die Apsiswand durchsichtig, so sähe der Betrachter die Spanne eines Friesbogens von der Krümmungsachse der Apsis aus unter dem Blickwinkel von $5\frac{3}{4}^\circ$.



Position der Kopfkonsolen

Der Bogenfries enthält 8 Kopfkonsolen, die in bestimmter Weise über die Apsis verteilt sind (s. Abb. 1). Um die Gründe für diese Anordnung zu erhellen, ist eine Zähl- bzw. Leserichtung festzulegen. Ein Betrachter kann die Symbolik auf der Außenseite der Apsis nur dann wahrnehmen, wenn er sich außerhalb und östlich von dieser aufhält, mit dem Blick in westlicher Richtung (auf NW bis SW). Da der des Lesens kundige mittelalterliche Christenmensch von links nach rechts las – Latein war europaweit Amtssprache, und Werkmeister waren sehr gebildete Leute –, wird die Ordnung im Fries auf der Abzählung von Süd nach Nord beruhen.

So gesehen, ruht der 6te und der 14te Bogen auf einem Paar Kopfkonsolen. Beim 21ten Bogen tritt zu diesem Paar auf jeder Seite noch eine Kopfkonsole vom benachbarten Bogen hinzu. Welche Gründe gibt es für die Positionen 6, 14 und 21?

Sechs ist eine vollkommene Zahl, weil $1 + 2 + 3 = 6$ und zugleich $1 \cdot 2 \cdot 3 = 6$ gilt. Dies ist aus theologischer Sicht der Grund, weshalb Gott Himmel und Erde in sechs Tagen schuf. Auf diese Weise konnte die Schöpfung »vollkommen« gelingen. Übrigens, die nächste vollkommene Zahl ist 28.

Vierzehn stellt eine Steigerung der Symbolkraft der Sieben dar. In der christlichen Tradition gibt es die Vorstellung von 14 Schutzengeln bzw. von 14 Nothelfern. Gedenktag ist der 8. August. Die vierzehn heiligen Nothelfer wurden schon im 9. Jh. angerufen und verehrt.

In der 21 verstärkt sich die Symbolik der Sieben noch weiter. Die Bibel spricht von den 21 Vollkommenheiten der Weisheit (Weish 7, 22-23). Die Kirchenväter haben das Buch der Weisheit geschätzt und oft zitiert.¹ Im letzten Teil des Buches der Wahrheit unterzieht Salomon die Offenbarungsgeschichte, von Adam an, einer eingehenden Betrachtung, in welcher die früheren Belehrungen und Ermahnungen ihre Bestätigung finden. In Weish (7, 22 f.) sind Vorstellungen ausgesprochen, die im 2. Jh. für die Lehre von der Göttlichkeit Christi genutzt wurden.²

Deutung der Köpfe an den Frieskonsolen

Im Schöpfungskontext sind am 6ten Bogen auf der Südseite der Apsis die Köpfe von Eva und Adam dargestellt. Von Adam aus gesehen befindet sich Eva rechts von ihm.

Im Kontext der heiligen Schutzengel umstehen den 14ten Bogen der Schutzheilige der Kirche Quirinus und der gefangen genommene Papst Alexander I., 5ter Papst in der Folge Petri. Der römische Tribun Quirinus war nach der Überlieferung

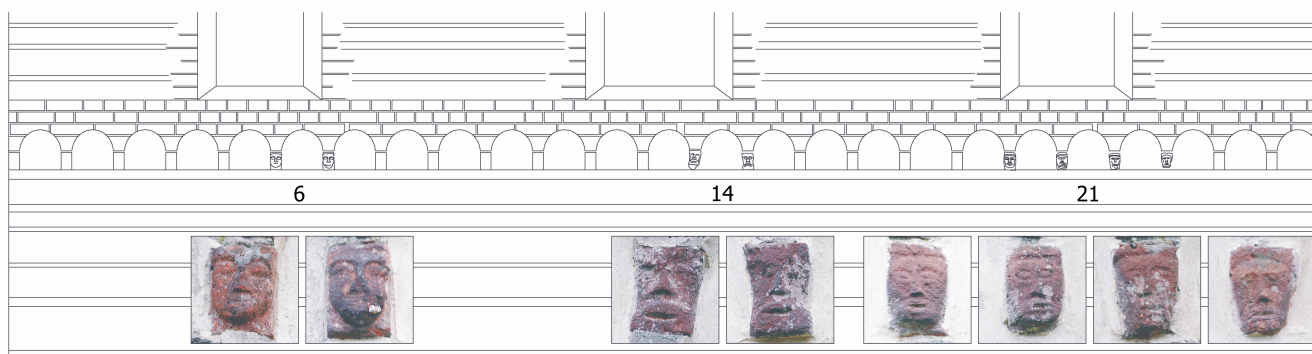


Abb. 1: Apsisfries an der Kreveser Basilika mit hervorgehobenen Kopfkonsolen. (Zeichnung und Fotos: Jan Bodenstein, 2002)

Gefängniswärter von Papst Alexander I. und konvertierte zusammen mit seiner Tochter Balbina zum Christentum. Unter Kaiser Hadrian wurde er als Christ verfolgt und um 115 enthauptet. Auf der Apsis findet er als Schutzheiliger seinen Platz mit Blick auf den Sonnenaufgang am Gründungstage der Basilika. Hier gemahnt seine Anwesenheit die Gläubigen, den mit dem Himmel eingegangenen Bund zu beleben und zu bewahren.

Im Kontext des alttestamentlichen Buches der Weisheit erscheinen links und rechts des 21ten Bogens die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Sie befinden sich auf der Nordseite der Apsis.

Ausdruck der Kopfdarstellungen

Eva ist mit weichen, vollen, runden, fast kindlichen Zügen dargestellt. Hinter den niedergeschlagenen Lidern verbergen sich große Augen. Obwohl dem Grundcharakter der Darstellung Evas sehr ähnlich, wirkt Adam bei aller Jugendlichkeit abgeklärter, entschlossener. Trotz des witterungsbedingten Veränderungen des Steines erahnen wir einen Backenbart. Beide wirken in sich gekehrt. Ihre Münder sind geschlossen.

Die Gesichtsdarstellungen von Quirinus und Alexander sind wenig plastisch, in den Seitenlinien konkav gezeichnet. Quirinus Gesichtszüge erscheinen hart. Sein tief eingeschnittener Mund unterstreicht seine leidvolle Botschaft. Der Bogenanfänger zu seinen Häupten wirkt wie eine Krone. Auch Alexander wendet sich an den Betrachter. Aus den kleinen wachen Augen im länglichen Gesicht sprechen Verwunderung, Gelassenheit und Freundlichkeit. Seine Mundwinkel sind ganz leicht angehoben.

Die den Evangelisten zugeordneten Köpfe liegen, was deren Formgebung anbetrifft, gewissermaßen zwischen den beiden extremen Ausdrucksvarianten einer Eva und eines Quirinus. Jeder der vier Köpfe verkörpert ein eigenes, natürliches Wesen. Gemeinsam sind ihnen ein die Stirn begrenzender Haaransatz, wache Augen und die zum Sprechen anhebende Mundstellung. Nach 8 Jahrhunderten Witterungsunbilden und Gefährdungen durch Handwerkerhand hinterläßt der nördlichste der vier Köpfe den stärksten Eindruck. Zwischen Haarschopf und konzentrierter Mundpartie trifft uns ein gefaßter, ermahnender Blick.

Es steht außer Frage: Bei diesen acht Konsolköpfen in Backstein handelt es sich um Kleinodien romanischer Kunst.

Zusammenfassung

Der Apsisfries gibt das Medium ab, in das zwei Bedeutungsebenen »eingeschrieben« sind.

Dieses sind

- die mit den Zahlen 6, 14, 21 kodierte Kontextebene (Schöpfung, Heilige, Weisheit)
- und die mit Figuren kodierte Referenzebene (Adam – Eva, Schutzheiliger, Evangelisten).

¹ Enzyklopädie: Buch der Weisheit. DB Sonderband: Wikipedia 2005/2006, S. 116115.

² Ohler, Annemarie (2006), dtv-Atlas Bibel, München, S. 127.



Bogen 6



Bildtafel 1: Kopfkonsolen an der Apsis der Kreveser Basilika.



Bogen 14



Fotos: H.-P. Bodenstern, 2007.



Bildtafel 2: Kopfkonsolen an der Apsis der Kreveser Basilika.

